

Zur Beilegung des neuesten deutsch-französischen Zwischenfalles.

Wie die „Nord. Allgem. Ztg.“ hört, sind wegen der verschiedenen Fälle von Landungen deutscher Luftschiffe jenseits der Grenze bereits von der deutschen Regierung Maßnahmen eingeleitet worden, um solche Vorkommnisse künftig zu verhindern. Mit der französischen Regierung sind Verhandlungen im Gange, welche die Schaffung eines Abkommens zur Regelung der Luftschiffahrt bezwecken. — Wie bereits einem Teile der Leser gemeldet, haben die in Arracourt gelandeten deutschen Militärflieger Dienstag nachmittags die Rückfahrt nach Metz angetreten und sind abends 7 Uhr in Metz gelandet. Vor ihrer Abreise beantragten die deutschen Offiziere den Unterpräfekten von Lunéville, der französischen Regierung ihren Dank auszusprechen, nachdem sie ihm auch persönlich für die Maßnahmen zum Schutze ihres Flugzeuges gedankt hatten.

Franszösische Preklimmen.

Die Pariser Blätter erörtern am Mittwoch die Landung der deutschen Militärflieger bei Arracourt zumeist in ziemlich ruhigen Tönen. Nur einige nationalistische Zeitungen führen eine scharfe Sprache. Der „Figaro“ schreibt:

„Die französische Regierung hat sich gebüht, aus dieser Panne eines deutschen Flugzeuges einen Grenzzwischenfall zu machen. Man hat die verirrten Offiziere heimgeführt. Jedermann wird sich zu dieser raschen und maßvollen Lösung, die von der Gerechtigkeit und guten Mienen der beiden angebornenen Eigenschaften des französischen Volkes, eingeben war, nur beglückwünschen. Die öffentliche Meinung wird sich dieser Erkenntnis nicht verschließen können und zerschellen müssen, wie weit die Franzosen ihre Liebenswürdigkeit treiben. Jedemfalls wird man aber auf deutscher Seite gut tun, die Vorhut zu verdoppeln. Die beiden letzten Irrtümer sind auf abgelaufen. Aber es dürfte nicht immer so sein. Die französischen Militärflieger befolgen genau den Befehl, sich in hinreichend großer Entfernung von der Grenze zu halten. Hoffentlich werden die Deutschen diese Vorsicht und Zurückhaltung etwas mehr nachahmen.“

Der radikale „Evenement“ sagt: „Wenn die Deutschen wirklich beabsichtigen, gute Beziehungen zu unterhalten, dann müssen sie sich darüber klar werden, welche Unzulänglichkeiten es zur Folge haben kann, wenn preussische Offiziere unter solchen Umständen der lothringischen Bevölkerung, deren patriotische Nerven von Natur aus hochgewandt sind, einen Besuch abstatten.“ — Die „bonapartistisch-nationalistische „Autorité“ schreibt: „Vor einigen Wochen wurde ein französischer Flieger, der im Elsaß landen wollte, festgenommen, durchsucht und eingesperrt und sein Flugzeug zerstört. Wir gehen nicht auf gleiche Weise vor und haben bei dem „Zeppelin“-Zwischenfall wie auch diesmal die Mäßigung und Höflichkeit geübt, die man uns zweifellos schlecht lobnen dürfte.“ — Das nationalistische „Eclair de Paris“ meint: „Man sagt, daß die Zwischenfälle, die sich seit einigen Wochen häufen, keine gefährliche Heranforderung an die Adresse Frankreichs sind. Wir glauben es gern. Aber sie bilden jedenfalls Symptome. Wenn sie auch keine Entzündung hervorzurufen brauchen, so erheben sie doch Sicherheitsverletzungen. Die Warnungen, die uns bei Lunéville und bei Arracourt vom Himmel fielen, müssen uns daran erinnern, daß die Deutschen keine Verlegenheit für zu gewöhnlich halten und daß den Franzosen keine Kränklichkeit zuzuschreiben ist.“

Eine deutsche Preklimme.

Den heimlichen Empfindungen in Deutschland über die abermalige Heranzugung deutscher Militärflieger in den Grenzgebiet der „Deutsche Tageszeitung“ wie folgt ausgedrückt: „Die Landung der deutschen Flieger auf französischem Gebiete würde vielleicht in ruhigeren Zeiten nur ganz geringes Aufsehen erregen. Sind doch auch schon französische Flieger auf deutschem Gebiete gelandet, ohne daß irgendwelches Aufsehen davon gemacht wurde. Die französischen Bewerber um den Bomberpreis konnten wenige Tage nach dem Zwischenfall von Nancy unangesehen ihren Flug über die deutsche Grenze — der eine von ihnen bis Berlin — ausführen, ja, er wurde sogar in Johannisthal auf das lebenswichtigste empfangen, trotzdem es von geringerer Bedeutung war, daß er den Flug gerade in diesem Augenblicke unternommen hatte. Aber für uns ist es doch doppelt peinlich, daß jetzt, wo der neueste Zwischenfall eben erst erledigt ist, und über der „Zeppelin“-Affäre, trotz aller amtlichen Erklärungen und „Dankleistungen“, noch immer ein sehr unangenehmer Schleiher hängt, wiederum ein neuer „Zwischenfall“ gewollt worden ist! Die Franzosen werden zwar kaum den Unterapparat, um den es sich hier zu handeln scheint, in derselben Weise anschnüffeln, wie sie es mit dem „Zeppelin“ getan haben, dazu dürfte es ihnen zu wenig Neues oder Überraschendes bieten; wenn sie allerdings irgend etwas Interessantes daran finden, so kann man nach den Erklärungen von Lunéville gewiss sein, daß sie sich alle Einzelheiten unserer Konstruktion auszufragen versuchen. Aber das ist in diesem Falle eine verhältnismäßig geringe Sorge. Auf alle Fälle wird sich die Militärbehörde die Frage vorlegen müssen, wie für die Zukunft derartige peinliche Vorkommnisse unter allen Umständen vermieden werden können.“

von wurden 22 ausgewählt. Unter ihnen befanden sich: Der Kronprinz an der Spitze des Generals Abel Douay der Weisenburg, sechs Modellkisten für das Sedan-Panorama, General Heille überbringt Napoleons Brief vom 1. September 1870, Bismarcks und Napoleons Zusammenkunft auf der Chaux-de-Fonds am 2. September 1870, Moltke vor Paris, der Kronprinz in der Villa Andros in Versailles, die Kaiserproklamation in Versailles, das Belagerung „Arge und Zieg“, der Arge um das Siegesdenkmal und andere. Es hätte also Anton v. Berner, wenn er diese Bilder nicht zurückgegeben hätte, auf der Kunstausstellung als Historienmaler des deutsch-französischen Krieges in würdevoller Weise zu Worte kommen können.“

Hochschulanricht. In Bonn ist am 19. April der ordentliche Professor für neuhochdeutsche Theologie an der dortigen Universität Geh. Konfirmandrat Dr. theol. Karl Friedrich Roese an der Alter von 70 Jahren gestorben. Er kam aus Halberstadt. Von 1859 bis 1888 war er als Pastor tätig. Seit dem Jahre 1883 gehörte er dem Lehrkörper der Rheinischen Universität als Ordinarius an. 1909 wurde er von der Verfassung, Verordnungen in Bonn, entbunden.

Scheidrat Wien. Antonius Nachfolger an der Universität Würzburg, der 1911 den Nobelpreis für Physik und Chemie erhielt, wird sich als Assistenzprofessor nach Amerika begeben und dort an einer Reihe von Universitäten Vorträge halten.

Emil Richters Kunsthallen.

Wappensmede und die Wappensmeder gehören zu den merkwürdigsten und zu Grade getragenen Hoffnungen der deutschen Kunst. Mit einziger Ausnahme von Hans am Ende, der vielleicht am wenigsten wappensmedisch unter den dort angelegenen Genossen, die sich inzwischen nach verschiedenen Richtungen hin zu zerstreuen angefangen haben, war, hat im Grunde keiner unter ihnen gehalten, was er versprochen. Das zeigt auf neue die Sammlung

Ueber die Landung in Arracourt

wird noch aus Paris folgende Darstellung vortreibt: Das Flugzeug landete auf einem Feld etwa 300 Meter vom Dorfe Arracourt, dem Orte, der im vergangenen Herbst zu plötzlichem Ruhm gelangte, weil seine Bewohner irrtümlich den Robbflugzeugen mitten in der Nacht erblickten und ihm sofort mit lobenswerter Begeisterung entsprachen. Das Tochterchen des Bürgermeisters von Arracourt sah die Landung zu. Sie eilte herbei, und die Offiziere fragten französisch: „Wo sind wir?“ Das Kind erwiderte: „Aber Sie sind ja in Frankreich!“ Der Bürgermeister, von seinem Tochterchen verhandelt, eilte alsbald herbei und erklärte die Offiziere für verhaftet. Bei ihrer ersten Vernehmung erklärten die deutschen Herren, sie hätten geglaubt, sich in der Nähe von Château-Salins zu befinden und wären sehr erstaunt gewesen, zu bemerken, daß sie in Frankreich seien. Sie baten um die Erlaubnis, das Flugzeug von Mey drablich verhandeln zu können, damit man ihnen von dort Arbeiterpersonal zu Hilfe schicke. Die Erlaubnis wurde ihnen auf der Stelle erteilt. Die Untersuchung führte rasch, wie aus der amtlichen Mitteilung erhellt, zu der Feststellung, daß die deutschen Offiziere guten Glaubens gehandelt haben und ein Fall von höherer Gewalt vorliege, und um 5 Uhr nachmittags konnten sie nach Erneuerung ihres Passivortrats, der vollkommen verbraucht war, sich in die Luft erheben und in der Richtung nach Metz wieder abfliegen.

Ueber die Abfahrt der deutschen Flieger

läßt sich der „Matin“ folgendes berichten: Um 5 Uhr nachmittags erhielt der Unterpräfekt Lacombe vom französischen Ministerium des Innern die Anweisung, den deutschen Fliegern die Erlaubnis zur Abfahrt zu übermitteln. Der Doppeldecker hatte bereits Benzin und Öl an Bord genommen und sich zur Abfahrt fertig gemacht. Lacombe begab sich sofort zu den deutschen Offizieren, um ihnen den Entschluß des Ministeriums mitzuteilen. Hauptmann Dewall und Leutnant Wirbach standen neben ihrem Apparat und erwarteten den Befehl der französischen Regierung. Als sie den Unterpräfekten erblickten, grüßten sie militärisch. Inaktiv nahmen die französischen Offiziere, die an der Landungsstelle erschienen waren, die gleiche Stellung ein. Schweigen lag über den zahlreichen Zuschauern, die gleichfalls den Gruß der deutschen Offiziere erwiderten. Lacombe näherte sich mit entblößtem Haupte den deutschen Offizieren und erklärte mit weithin vernehmbarer Stimme: „Die französische Regierung gestattet Ihnen, auf dem Luftwege wieder abzufahren, wenn Ihr Apparat intakt ist.“ Hauptmann Dewall, dieser Erregung erschüttert war, entgegnete: „Der Unterpräfekt, wir danken Ihnen und der französischen Regierung für den Schutz, den sie unserem Apparat haben angebahnt lassen und für die Rücksicht, die sie uns erwiesen haben.“

Diese kurze Szene, schreibt der „Matin“, entbehrt nicht eines gewissen Juges von Würde. Die deutschen Offiziere bezeugen ihren Apparat, nachdem sie dem Bürgermeister von Arracourt 75 Franken für den Schaden, den der Apparat bei der Landung verursacht hatte, zurückgelassen hatten. Dann setzte sich der Motor in Bewegung, der Apparat erhob sich und bald war nur noch ein winziger Punkt jenseits der Grenze am Horizonte sichtbar.

Neueste Drahtmeldungen

vom 23. April.

Aus der Budgetkommission des Reichstages.

Berlin. Die Budgetkommission des Reichstages nahm heute einen konvergenzen Antrag an betreffend die Vorlage eines Gesetzes, das noch im laufenden Etatsjahre den Altpensionären die Aufbesserung ihrer Bezüge bringt, ferner einen sozialdemokratischen Antrag, gleichzeitig damit die Herabsetzung der Altersgrenze in der Altersversicherung von 70 auf 65 Jahre herbeizuführen. Weiter nahm die Kommission eine Resolution der fortschrittlichen Volkspartei an, die vom Reichstagsrat Maßnahmen zur Unterdrückung der sogenannten wilden Buchmacher und die Einführung einer Konzeption für Buchmacher zur Verhinderung der Hinterziehung der Totalsteuer fordert.

Annahme der preussischen Schmarckenvorlage.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Schmarckenvorlage in dritter Lesung an. In der Debatte gab es noch eine heftige Rede des Polen Korfanst, der sich einen Ordnungsruf holte, weil er behauptete, Friedrich II. habe die Polen beschimpft und verleumdet. Einen zweiten Ordnungsruf erhielt er für die Ausrufung: „Wir werden ausgebeutet. Das ist eine Schande für Preußen.“

Ein Ministerwechsel in Preußen?

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Mittagblatt stellt einen Ministerwechsel in Aussicht. Danach würde der bisherige Kultusminister von Trott zu Solz an Stelle des Herrn von Döllwo als Minister des Innern treten. Kultusminister würde der Oberpräsident der Provinz Posen Dr. Schwarzlopp werden, an dessen Stelle der Unterstaatssekretär der Reichsanleihe Bahuschaffe als Oberpräsident in Aussicht genommen sei.

Die erste Fahrt des „Imperator“.

Hamburg. Der Dampfer „Imperator“ ist heute früh gegen 4 Uhr von Brunsbüttel, wo er vor Anker gegangen war, elbwärts bis Brunsbüttel weitergefahren. Von dort soll um 1 Uhr nachmittags die Fahrt nach der Riegele bei Altenbruch erfolgen.

Bertholmezer Ballon.

Kassel. Der seit Sonntag verflohenen Ballon „Aile“ ist aufgegeben, da man noch keine Spur von ihm gefunden hat. Man vermutet, daß er in den Wäldern des Harzes geknallt sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Innerhalb der Berliner Sezession befinden sich Meinungsverschiedenheiten, weil die Arbeiten eines Teiles der Mitglieder abgelehnt worden sind. Es heißt, daß die Gründung eines neuen Künstlervereins geplant werde.

Osag. Die Rheinbrücke der Eisenbahn bei Arnheim ist gestern abgebrannt. Der Verkehr wird aber nicht geleitet.

Paris. Wie aus St. Paimpol im Departement Côte du Nord gemeldet wird, sind drei französische Inlandfischerboote seit fast sechs Wochen verschollen. Man befürchtet, daß die Boote, die eine Beladung von je sieben Mann hatten, auf der Fahrt nach Island untergegangen sind.

Enthüllung des König-Albert-Denkmal in Baugen.

Seit den frühen Morgenstunden des heutigen Tages prangt die türmereiche Wendenstadt in festlichem Schmuck. Fahnen in den Reichs-, Landes-, Provinz- und Stadtfarben, Lannengewinde und Kränze, Lorbeerkränze und Herterpische allüberall. Das alte Baudiffin ist bereit, seinen Landesherren und die Mitglieder der königlichen Familie würdig zu empfangen. In der 11. Stunde beginnen sich die Straßen zu füllen. Die Schüler aller Baugener Unterrichtsanstalten rücken an und nehmen vom Bahnhof bis zum Theater aufzustellen. Am Kornmarkt vor der Lutherschule stehen die Militär- und Kriegervereine. In großer Zahl ist die Landbevölkerung erschienen, die mit ihrer malerischen Wendenstadt einen besonders farbenfrohen Ton in das altertümliche Stadtbild bringt. Vor dem Laurenturm, um den Königspavillon, haben zur Ehren der Denkmalsausführung und die Preisrichter, darunter Geh. Hofrat Professor Gurkitt und Professor Groß, der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Hauschild-Berlin, die städtischen Kollegien mit der Beamtenschaft, der Baumeister und der Stadtbaumeister, sowie Vertreter von Vereinen, Innungen und sonstige geladene Gäste, darunter Bischof Schärer und Landesältester Graf v. Lippe, Anstellung genommen. Zur Rechten haben sich die kaiserlichen und königlichen Behörden samt den hohen Militärs postiert. Dierau schließen sich nach der Lutherschule zu das vollständige Offizierskorps der 1. Infanterie-Regiments, die Reserveoffiziere, ein Sängerkorps, wehrfähige Vertreterinnen der Mädchenkassen, mit grünen Kränzen im Haar, Militär- und Kriegervereine und Abordnungen sämtlicher Lehranstalten mit ihren Fahnenabteilungen.

Ankunft des Königs und der prinziplichen Herrschaften.

Um 1/2 12 Uhr trafen unter dem Geläute sämtlicher Glocken mittels Sonderzuges Sr. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde ein und wurden auf dem mit Lannengrün geschmückten Bahnhof vom Kreisbahnhauptmann v. Craushaar, Amtshauptmann v. Pflug, Generalmajor v. Suckow, Präsident des Landgerichtes Dr. Hagemann, Oberbürgermeister Dr. Käbler, Bürgermeister Dr. Zahn, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Herrmann empfangen. Im Gefolge des Königs, der von sämtlichen Adjutanten begleitet war, befanden sich die Minister v. Balthus, v. Hausen und Bed. sowie Oberstaatsminister v. Gault. Die königliche Familie bestieg die bereitstehenden Wagen und fuhr unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Theater, wo der König, der die Uniform seiner Großenhainer Husaren angelegt hatte, und Prinz Johann Georg, der Gardereiteruniform trug, die Front der Militär- und Kriegervereine abtraten. Dierau begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Denkmalsplatze zum Königspavillon. Bürgermeister Dr. Zahn brachte ein Hoch aus, worauf das Orchester die Königshymne anstimmte. Die eigentliche

Weihfeier

wurde von der Musikkapelle mit dem Altniederländischen Dankgebet eingeleitet. Es folgte hierauf die Weihrede des Oberbürgermeisters Dr. Käbler. Das Stadtoberhaupt gab zunächst dem Gelächte des Stolzes und der Freude Ausdruck, das die Bürgerchaft über die ihr durch den Besuch der königlichen Familie widerfahrte Auszeichnung besahe. Ein Denkmal solle heute enthüllt werden, das dem vergessenen Andenken unseres hochseligen Königs Albert gelte: ein Zeichen unwandelbarer Dankbarkeit, ihm, der mit derselben Treue, mit der er in drei Kriegen im Dienste der Pflicht gestanden, in längerer, gefeierter Regierung das Wohl und Glück seines Sachsevolkes auf seinem landesväterlichen Herzen getragen, bis daß dieses Herz im Schlosse Sibyllentort für immer stille ward, und auch von den Türmen Baugens wehmütvolle Glockenklänge seine letzte Heimfahrt begleiteten. Sein Charakterbild war schlicht, klar und wahr, allem abhold, was nur Schein; weise, gerecht und mild, echt menschlich und echt königlich mit einem Herzen für sein Volk, mit dem er sich freute und mit dem er trauerte. So war König Albert, und so lebt er fort im Herzen und im Gedächtnis seines Volkes. Die Baugener Bürgerchaft hegte den Wunsch, ihrer dankbaren Erinnerung durch ein Denkmal sichtbaren Ausdruck zu geben. Heute, an diesem erinnerungsreichen Tage, wird dieser Wunsch zur Tat. Die Bürgerchaft schätzt sich glücklich, ihm, der jetzt die Krone unseres Sachselandes trägt, und dessen landesväterlicher Fürsorge das ganze Vaterland und auch Baugen vieles zu danken hat, seinem König und Markgrafen, ins Auge schauen zu dürfen in dieser feierlichen Stunde. Freudig wollen wir das Gelächte erneuern; in alter Treue zu ihm halten und allezeit mit Gut und Blut einzuathmen für das unzerstörliche Wohl des Königs und des Vaterlandes! Die Rede klang aus in ein dreifaches Hoch auf den König.

Auf Befehl des Königs rauschte nun der grüne Vorhang vom Laurenturm hernieder.

Das Denkmal.

Das den greisen König in Feldmarschallsuniform auf Pferde reitend, ist als Relief in Sandstein ausgeführt. Der krönende Baldachin ruht in einem Rahmen über, so daß die Wirkung der Reiterfigur eine besonders plastische ist. Unter dem Sockel befindet sich eine Tafel mit der Inschrift: „Dem König Albert von Sachsen das dankbare Baugen.“ Während die Musik den Krönungsmarsch aus den „Holländern“ spielte, legte der König einen Lorbeerkränze nieder, dessen weiße Schleiße die königlichen Initialen aufwies. Deputationen der Offizierskorps, Behörden und Vereine folgten ebenfalls in großer Zahl Kränze mit Widmungsschleifen nieder.

Nach der Weihfeier

begaben sich die hohen Herrschaften mit Gefolge nach dem Wendenhaus, wo sie mit dem Gelächte des Winklerischen Königshymnus begrüßt wurden. Dierauf fand im Bürgerlaube ein Frühstück statt, bei welchem der Oberbürgermeister das Hoch auf den König, der Stadtverordnetenvor-

Neber das Koch auf die Mitglieder des Königl. Hauses... nach Aufhebung der Tafel... die hohen Bediensteten in den Nebenräumen... nach dem Stadtmuseum... die Königl. Familie vom Abteilungsleiter... Stadtbaumeister Göring und dem Museumsauschuss... durch die Säle geleitet... Interesse erregten bei der Königl. Familie die Sammlungen des früheren Silber-Museums... Gemäldegalerie... nach zweijährigem Rundgang... durch die Kaiser- und Bismarckstraße nach dem Bahnhof... 1/4 Uhr die Abfahrt mittels Sonderzuges nach Dresden... bei der Abfahrt brachte der Oberbürgermeister noch ein Hoch auf den König aus.

Vertiliches und Gächliches.

Dresden, 23. April.

Se. Majestät der König ist, nachdem er in Bad Elster auch heute früh der Jagd obliegen und beim Alten Schloss einen Auerhahn erlegt hatte, um 8 Uhr 5 Min. mittels Sonderzuges nach Bautzen abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich Oberförster Oester und Regierungsrat v. Alberti am Bahnhof eingefunden.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchte am Dienstag nachmittag den Kunstsalon Emil Richter und besichtigte die ausgestellten Sammlungen von Werken Otto Maderiohn, Fischerhude; Hans Plante, Florenz und Fredrik Koltho, Soun.

Der König hat genehmigt, daß der Abteilungsleiter beim Verbands der Preussischen Landwirtschafts-kammern Deconomierat und Hauptmann d. V. Burkhardt in Berlin-Viktorienfeld den preussischen Roten Adlerorden 4. Klasse und der Materialwarenhändler Stöhr in Sachsgar die Kreuz des preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens annehmen und tragen.

Müller-Epopt 7. In Magdeburg fand am Mittwoch unter allgemeiner Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung die Verhaftung des Direktors Müller-Epopt vom Fürstlichen-Theater in Magdeburg unter Vorantritt des Musikkorps des 4. Artillerie-Regiments statt. Müller-Epopt war in seiner Heimatstadt Dresden durch seine Gastspiele im Victoria-Salon und im Central-Theater, sowie durch die alljährlich im Sommer gegebenen Konzerte in den großen Etablissements der Umgegend Dresdens ein allgemein bekannter und geschätzter Künstler.

In den Klagen über Störungen im Dresdner Fernsprechbetrieb, die in einer Zuschrift unseres gestrigen Abendblattes zum Ausdruck kamen, wird uns von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß bei einer so tief eingreifenden technischen Umwandlung, wie sie jetzt in Dresden vorgenommen wird, sich Störungen nicht vermeiden lassen und daß deshalb bis zur völligen Durchführung des halbautomatischen Betriebes, die noch mehrere Monate in Anspruch nehmen wird, auf die Rücksicht des Publikums gerechnet werden muß. Auch in allen anderen Städten, wo solche Umwandlungen vorgenommen worden sind, haben sich Störungen in mindestens gleichem Umfange ergeben. Sofern eine besonders eingreifende Störung eintritt, empfiehlt es sich, sofort dem Aufstichsbureau davon Mitteilung zu machen. Es ist nicht möglich, das Amt zu erreichen, so müßte diese Mitteilung von irgendeiner anderen Fernsprechstelle aus erfolgen. Nur dann, wenn das Fernsprechamt schnell über die näheren Umstände jedes einzelnen Falles unterrichtet wird, ist es ihm möglich, Untersuchungen über den Grund der Störung vorzunehmen. Wenn Teilnehmer den Gedanken erwägen, die Gebühr dem Fernsprechamt so lange nicht zu zahlen, bis das Telefon seinen Dienst ordnungsgemäß verrichtet, so befinden sie sich im Irrtum über die rechtlichen Grundlagen ihres mit der Telegraphenverwaltung abgeschlossenen Vertrages. Bei Erwerb ihres Anschlusses haben sie sich schriftlich auch den Bestimmungen für die Benutzung der Fernsprechanstalt unterworfen, und diese befragen ausdrücklich, daß die Telegraphenverwaltung nicht für den durch Betriebsstörungen entstehenden Schaden haftet und daß eine Gebühr nur dann nicht zu zahlen ist, wenn eine Unterbrechung des Fernsprechanchlusses, nachdem sie zur Kenntnis der Telegraphenverwaltung gelangt ist, länger als vier Wochen fortwährend bestanden hat.

Schuldung des Luther-Standbildes. Anlässlich des 4. Evangelischen Gemeindetages wurde gestern am Sockel des Luther-Denkmal auf dem Neumarkt von einer Deputation der genannten Tagung ein prächtiger Fortschritts mit Schleißen in den sächsischen Landesfarben und entsprechender Inschrift niedergelegt.

Polizeibericht. 21. April. Gestern nachmittag brach auf der Friedrich-August-Brücke ein 54 Jahre alter Mechaniker plötzlich zusammen und verschied bald danach.

Planen i. B. Am Sonntag verchied hier nach langem, schwerem Leiden im Alter von nur 43 Jahren der Oberlehrer am hiesigen Königl. Lehrerseminar Herr Richard Laukamm. Der Verstorbene hat sich mit besonderer Vorliebe dem Studium der Naturwissenschaften gewidmet und sich auch außerhalb seines Amtes um die Pflege und Verbreitung der Gabelbergerischen Stenographie namhafte Verdienste erworben. Seine Lehrbücher für Volksschüler und Militärpersonen haben viel Beachtung gefunden.

Schönberg bei Pausa. In der Nacht zu heute Mittwoch gegen 1/2 Uhr wurden auf hiesigem Bahnhof beim Abgehen von Wagen aus dem Leipzig-Dorfer Güterzuge dem Güterbediensteten Schneider beide Unterschenkel überfahren. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus in Pausa zugeführt, wo er Mittwoch früh verstorben ist.

4. Evangelischer Gemeindetag in Dresden.

Den ersten Tag des Kongresses beschloß gestern abend, wie schon kurz gemeldet, eine große, öffentliche Männerversammlung.

Der Vereinsausaal war sehr gut besucht; Damen, die sich trotz der Anknüpfung in beträchtlicher Zahl eingefunden hatten, mußten abgewiesen werden. Pastor H. Reuberger-Dresden nahm in seiner Begrüßung hierauf Bezug und hob die hohe Bedeutung der Versammlung für die evangelischen Männer hervor; die Beschränkung der Zulassung auf Männer solle jedoch keineswegs den längst anerkannten Wert der Frau für das Gemeindeglied schmälern. Die Kongressleitung hatte als Thema zwei wichtige Fragen gewählt, die von vornherein eine große Anziehungskraft auszuüben geeignet erschienen. Man hatte sich darin auch nicht getäuscht. Mit gespanntester Anteilnahme folgten die Zuhörer den Ausführungen der ausgezeichneten Redner. Die erste Frage lautete:

„Was ist die Kirche dem Manne schuldig?“ Diese beantwortete Pastor Niemöller-Ebersfeld. Der Redner führte zunächst den Nachweis, daß die Kirche

eine Schuldnerin des Mannes sei, sowohl um ihrer selbst, als auch um des Mannes willen. Die Kirche kann die Männer nicht entbehren wegen ihres Bundaments in der Familie, wegen ihrer Verwaltung und Erhaltung in der Gemeinde, wegen ihrer Propaganda nach außen und innen. Die Kirche ist ihre Arbeit oder auch dem Manne schuldig, damit aus Männern Christen werden, und das, was den Mann zum christlichen Manne macht, herausgearbeitet werde. — Nach diesem Nachweis, daß die Kirche zur Arbeit an den Männern verpflichtet sei, führte der Redner das aus, was die Kirche dem Manne schulde. Redner behandelte diese Frage nach zwei Seiten, nach der, was die Kirche dem Manne zu geben und was sie ihm aufzugeben habe, was sie ihm darbieten und was sie von ihm fordern müsse. Die Gaben der Kirche an den Mann sind die althergebrachten: Predigt, Vortrag, christliche Presse und Seelsorge. Die Aufgaben, zu dem sie ihm die Bahn frei machen müsse, sind die, die darauf abzielen, die Familie, die Gemeinde, die Kirche zu „Provinzen“ des Reiches Gottes umzuwandeln zu helfen. Mit einem Bedruck an die Kirche, diese doppelte Aufgabe an den Männern ohne Ermüden und Weisheit und Liebe zur Erfüllung zu bringen, schloß der Redner seinen Vortrag. — Die Gegenfrage:

„Was ist der Mann der Kirche schuldig?“

behandelte Pastor H. G. Göttschmann aus Leipzig-Bühlitz. Seine Darlegungen bewogen sich in etwa folgenden Gedankengängen: Die evangelischen Männer in ihrer Kirche gegenüber heute meist nicht ihre Schuldigkeit, teils aus Gleichgültigkeit, teils aus mangelndem Einverständnis mit der Art der kirchlichen Arbeit. Das Fehlen der Männer in den Gottesdiensten bringt die Kirche um die notwendige Achtung bei der Jugend und bei den Gegnern, und ist der Anlaß, daß die Weiblichen es unterlassen müssen, Fragen für die Männer in der Predigt zu behandeln. Der Mann soll aber auch mitreden und mitarbeiten. Unsere evangelische Kirche ist durch das Fernbleiben der Männer leider Pastorenkirche geworden und in der Hauptsache bis heute geblieben. Die Männer sind es der Kirche schuldig, ihre Wünsche auf Aenderung und Verbesserung der kirchlichen Arbeit offen und mit Nachdruck zu äußern und an deren Verwirklichung mitzuwirken. Auch ist es Pflicht der Männer, dem Weiblichen Arbeiten abzunehmen, für die er nicht da ist, ferner Helfer des Pastors in der Seelsorge und in der Liebesaktivität in der Gemeinde und im eigenen Hause zu werden. Gerade diese Daseinsart, die in der sächsischen Landeskirche gerade nicht so bestimmt bestimmten Rechte auszeichnet ist, würde viel dazu beitragen, das Ansehen des evangelischen Christentums zu fördern. Das Christentum zur Männerkirche zu machen, das ist der Mann der Kirche schuldig. Weisheit zur Befristung dessen und zum Wohlstand durchbraute darauf der Segen des Lutherliedes aus tausend Männerherzen den Saal.

Den heutigen zweiten und letzten Tag des Kongresses, zu dem nach den gestern aufgeführten Präsenzialisten etwa 600 Teilnehmer, zum Teil Weibliche, aus allen Gegenden Deutschlands herbeigezogen sind, leiteten zwei Vorträge ein, denen das gleiche Thema zugrunde lag. Wiederum füllte den Saal eine nach vielen Stunden zählende Schar andächtig lauschender Männer, deren markante Gesichtszüge man den gewählten Beruf auf den ersten Blick anah. Auch einige wenige Frauen waren heute unter den Zuhörenden. Während die Themen des gestrigen Tages mehr den praktischen Zielen der Gemeindeglieder galten, war die Beratung des heutigen Vormittags auf eine mehr wissenschaftliche Grundlage gestellt. Es handelte sich um die

Der Gemeindegabe unter dem Gesichtspunkte einer möglichen Trennung von Kirche und Staat.

Die beiden Redner, Professoren an deutschen Hochschulen, schritten in ihren Darlegungen tief, so daß diese sich in ihrer ganzen Bedeutung nur dem Nachdenken erschlossen. Zuerst sprach Prof. Dr. Johannes Meuser-Wöttingen. Er leitete einleitend dar, daß die Trennung von Kirche und Staat gegenwärtig näher gerückt sei und daß man mit ihr als einer praktischen Möglichkeit zu rechnen habe. Unter diesen Umständen aber sei es Sache der Kirche, sich für alle Fälle auf die Trennung einzurichten, um von ihr nicht unvorbereitet überfallen zu werden. Denn schließlich werde die Trennung, sollte sie auch schließlich zum Segen der Kirche ausschlagen, Erschütterungen mit sich bringen. Die Vorteile, welche die Kirche bisher von ihrer Verbindung mit dem Staate genossen hat, führte Prof. Dr. Meuser in einzelnen aus. Es ist für die Kirche sehr viel daran gelegen, daß sie, auch nach der Trennung vom Staate, nicht nur eine Gemeinschaft zum Zwecke der Kulturanstaltung bleibe, sondern daß sie ihr Gepräge als Wachstumskirche und Volkskirche behält. Hieraus ergeben sich die Aufgaben der Kirche zum Zwecke ihrer Vorbereitung auf die Trennung. Es sind die Gemeindeglieder oder wenigstens die kirchlich beeinflussten Gemeindeglieder innerhalb der Gemeinde zu finanzieller Opferwilligkeit und zu aktiver Mitarbeit am Bau der Gemeinde zu erziehen. Wofür man arbeitet, dafür opfert man auch. Da bei einer Trennung von Staat und Kirche nicht mehr auf die Hilfe des konfessionellen Religionsunterrichts in der Schule zu rechnen ist, so wird dann die Gemeinde selbst die religiös-kirchliche Erziehung ihrer Kinder, abgesehen von den Staatschulen, in die Hand nehmen müssen. Die Bedeutung lebendiger Gemeindeglieder für die Zeit der Trennung von Staat und Kirche gelte es zu fördern. Die inoffizielle Vergemeindung der frei betriebenen Arbeiten sei wünschenswert. Die Gemeindeglieder sind anzuleiten, sich nicht nur als Mitglieder der Einzelgemeinde, sondern der Gesamtkirche zu wissen und zu fühlen.

Dr. Freilich von der Goltz, ordentlicher Professor der praktischen Theologie an der Universität Greifswald, hielt das Korreferat über dasselbe Thema. Er führte zunächst folgendes aus: Die Trennung von Staat und Kirche ist weder wünschenswert, noch wahrscheinlich, denn unüberwindbar große Schäden, äußere und innere Verarmung würden eintreten, wenn unsere Landeskirchen zerbrechen würden. Für die Gemeinde kann es sich nur handeln um die Erhaltung und Entfaltung ihres rechtlichen, kulturellen und charitativen Lebens. Es kommt diese dreifache Aufgabe in auch darin zum Ausdruck, daß heute in jeder rechten Gemeinde als Vorkursoren notwendig sind: die Kirche, das Gemeindehaus, das Pfarrhaus. Damit ist die gottesdienstliche Gemeinschaft, die diakonisch-charitative Einheit in der gesamten Gemeindeglieder und die administrative Einheit der Gemeindeglieder angedeutet. Nur durch Mithraten und Mittaten kann wirkliche Freude am kirchlichen Leben erreicht werden. Die wir brauchen, die mahlzeit auch im kirchlichen Sinne. Wir haben im 19. Jahrhundert wesentliche Fortschritte gemacht in der staatsbürgerlichen Erziehung, wir müssen im 20. Jahrhundert unsere Gemeindeglieder auch erziehen zu landeskirchlichem Patriotismus, zur treuen Pflicht gegenüber dem Erbgut der Väter, zu einem Gefühl landeskirchlicher und auch deutsch-evangelischer Zusammengehörigkeit. Die Gemeinde muß die Geschichte ihrer Landeskirche kennen, muß enge persönliche und ehrt evangelische Brüderliche Bindung mit ihrem Superintendenten gewinnen. Jede Gelegenheit dazu muß bei Pflichten und Kirchenweihen, bei Konferenzen und Familienabenden benutzt werden. Der Redner kam zu dem Schlusse: Die landesherrliche Schutzherrschaft gibt uns in unseren Verhältnissen immer noch die beste Gewähr für die Freiheit des Kräfteaustausches in der Gemeinde, in der Kirche, und auch in der Beziehung der Kirche zu anderen Faktoren des Volkslebens. Wir pflegen den Gemeindegabanten um unserer lieben Landeskirche

willen, die Landeskirche freilich nur um des Reiches Gottes willen.

Die mit lebhafter Anteilnahme aufgenommenen Vorträge schloß eine anregende Debatte. — Nachmittags 3 Uhr begann die letzte offizielle Versammlung, ebenfalls im Vereinshaus.

Hauptgewinne der 163. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Höchste Klasse. Ziehung am 23. April

150 000 M. auf Nr. 16150.
50 000 M. auf Nr. 35318.
10 000 M. auf Nr. 35080 90688.
5000 M. auf Nr. 43944 81394 92120.
4000 M. auf Nr. 5971 22340 25664 30489 40686 42557 48208 49654
2500 M. auf Nr. 55777 55514 60438 63391 64114 70246 77138 83110 85531 92048
10767 101444 103582 103811.
2000 M. auf Nr. 2987 18145 18495 25159 28247 31080 37271 42105
42229 46350 50499 62507 69168 69887 71055 77005 81807 86555 90839
107450.
1000 M. auf Nr. 178 389 1800 3825 8062 10274 10625 10728 16743
20832 29279 29474 31895 32264 32297 32570 33278 33713 34108 35097
35234 46726 46848 50079 52339 50570 59673 60128 63241 65980 66290
69791 72487 73488 75206 78026 80072 86131 88328 94874 97711 98763
105017 104465 109338.

Tagesgeschichte.

Reichstagswahl.

Bei der Reichstagswahl für den verstorbenen Prälaten Dr. Schädler im Wahlkreis Oberfranken V am Dienstag wurden nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis 21 226 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Temprediger Leicht (Centr.) 13 877, Volksprediger Krause (Fortschritt. P.) 3196 und Gauklerfest Vogel (Soz.) 4121 Stimmen. Versplittert waren 32 Stimmen. Aus fünf kleinen Wahlbezirken reicht das Ergebnis noch aus, das jedoch die Wahl Leicht ohne Einfluß bleibt.

Aus dem elsass-lothringischen Landtag.

Auf eine Interpellation der Sozialdemokraten bejahte die Stellungnahme der elsass-lothringischen Bundesratsvertreter bei der Abstimmung über die Wahlvorlage verlas im elsass-lothringischen Landtag Staatssekretär Horn v. Pölach eine Mitteilung des kaiserlichen Statthalters, wonach die elsass-lothringischen Vertreter im Bundesrat für die Vorlage stimmten hätten aus Gründen defensiver Natur und im Interesse der Ehre des Reiches. Eine Resolution der Sozialdemokraten, in der die Haltung der Regierung nicht gebilligt wird, wurde in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Tagelang wurde eine Resolution des Centrums und der lothringischen Gruppe angenommen, in der das Wiedererrichten der Reichsversammlung über die Instruktionen der Bundesratsvertreter, die der Mehrheit des lothringischen Volkes nicht entsprächen. (?)

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar machte am Dienstag nachmittag von Hamburg aus einen Automobil-Ausflug nach dem Feldberg. Abends fand aus Anlaß des Geburtstages der Prinzessin Friedricha Karl von Hessen Tafel statt. — Die Fahrt des Kaisers auf dem „Imperator“ ist verschoben worden.

Bermischtes.

Der Aufenthalt von Schröder-Strang. Ein Korrespondent der „Frankf. Zig.“ meldet: Infolge meiner letzten telegraphischen Vorstellungen erhielt ich beim Verlassen Norwegens folgendes Telegramm von Kapitän Richter aus Adventhav: Am Bord. 21. April. Schröder auf Fades 80,5 Grad Nord, 22 Grad Ost abgefahren. Abgesandte Richtung Nipsbo. Starke dortin aufgebracht. Richter. — Dadurch sind alle Zweifel, fragt der Korrespondent hinzu beseitigt. Die Schröder-Abteilung kann in seiner sehr wildreichen Gegend den Winter durchgehalten haben. Das Ziel der deutschen Disposition bleibt, mit Schlitzen und Schiff via Sibiran und Treurenbergbau das Nordpoland zu erreichen, wie früher vorgeschlagen. Alles ist wohl.

Wetterlage in Europa am 23. April 8 Uhr vorm.

Stationsname	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Niederschlag	Stationsname	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Niederschlag
Berlin	O leicht	wolkig	+10	0	Wien	NNW schw.	bedeckt	+11	6
Bratislava	ONO leicht	wolkig	+8	0	Wlaka	S	bedeckt	+9	0
Hamburg	NW leicht	bedeckt	+7	0	Prag	NO schw.	bedeckt	+9	0
Warschau	N mäßig	bedeckt	+7	0	Reims	N	bedeckt	+6	0
St. Petersburg	S leicht	bedeckt	+6	0	Brno	SW mäßig	wolkig	+2	7
Moskau	SSO mäßig	bedeckt	+5	0	Wien	NNW schw.	bedeckt	+8	0
Wien	O leicht	bedeckt	+8	0	Frankfurt	SW mäßig	wolkig	+2	0
Berlin	NW schw.	bedeckt	+7	0	St. Petersburg	S leicht	bedeckt	+6	0
Dresden	WNW schw.	bedeckt	+7	0	Wien	WSW mäßig	wolkig	+8	0
Stettin	NW leicht	bedeckt	+8	0	Prag	S	bedeckt	+12	0
Warschau	NW leicht	bedeckt	+8	0	Wien	S leicht	bedeckt	+12	0
St. Petersburg	WSW leicht	wolkig	+7	0	Frankfurt	SW leicht	wolkig	+12	0
Paris	NNO leicht	bedeckt	+4	0	St. Petersburg	SW leicht	wolkig	+12	0
Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wetterbericht aus der Schweiz, 23. April (7 Uhr vorm.). Ein noch Osten im Westen begriffenes Tief ist plötzlich zurückgezogen und dreht sich heute über Westeuropa und Ostdeutschland aus. Der Kern hohen Druckes befindet sich über Finnland. Die Höhe des Tiefs macht sich durch Zunahme der Bewölkung bemerkbar. Ob weiterhin auch Niederschläge zu erwarten sind, hängt davon ab, wie nahe uns das Tief kommt. Je mehr das Barometer im Laufe der Fortschrittszeit fällt, um so größer wird die Regenwahrscheinlichkeit.

Wetterbericht aus der Schweiz, 23. April (7 Uhr vorm.).

Station	Temp. C.	Wetter	Station	Temp. C.	Wetter
Basel	10	bedeckt, windstill	Zugern	10	eim. bewölkt, windst.
Basel	9	bedeckt, windstill	Wintertur	12	Regen
Davos	9	bedeckt, windstill	St. Gallen	8	eim. bewölkt, windst.
Glarus	11	bedeckt, windstill	St. Moritz (Eng.)	9	bedeckt, windstill
Interlaken	10	bedeckt, windstill	Châti	8	eim. bewölkt, C. im
Zugern	12	bedeckt, windstill	Baden-Soden	9	bed.

Wettertelegramme aus Sachsen, 23. April 8 Uhr vorm.

Station	Temp. C.	Wind	Witterung	Station	Temp. C.	Wind	Witterung
Dresden	15.3	0.3	WNW, l. l.	Freiberg	10.9	2.3	NW l. leicht
Leipzig	13.8	0.6	NW l. leicht	Sachsenberg	12.2	0.2	O leicht leicht
Berlin	14.1	0.1	W leicht	Eger	12.9	1.7	SW leicht
Hannover	15.0	1.9	SW leicht	Annaberg	12.5	0.2	NW l. leicht
Siegen	12.5	0.3	W leicht	Wittenberg	9.0	1.5	N leicht
Helmstedt	12.6	0.2	SW	Reichenheim	9.9	4.0	N leicht
Wien	18.4	0.8	SW	Hildesheim	—	—	—

Barometerstand in Dresden am 23. April 7 Uhr vorm. auf N.N.: 764.0.

Erhebung des Barometers vom Dienstag bis zum Berichtstag: — 3.6.

Heißeres, frohendes Wetter hat allenfalls heute früh angehalten. Der Luftdruck ist um 1-4 Millimeter gefallen. Die Winde haben noch Wellen und Schwallen geblüht. Die Temperatur ist noch normal. — Meldung von P. H. Berg: Schwacher, langanhaltender Regen, glänzender Sonnenaufgang, Stimmungsänderung gelb.

Aussicht für Donnerstag den 24. April 1913.

Nordostwinde, wechselnde Bewölkung, kühl, zeitweise Niederschlag.

Wasserkraft der Elbe und Moldau.

Subweiss Wiedran	Vardubitz	Reinitz	Leitmeritz	Küßitz	Dresden
22. April + 10 + 9 - 4 + 67 + 40 + 62 - 106					
23. April + 8 + 2 - 25 + 65 + 42 + 68 - 87					

Viele Millionen Stücke Myrtholin-Seife wurden seit Herstellung des Myrtholin verkauft. Gibt es einen stärkeren Beweis für deren Wert als Schönheits- und Gesundheits-Seife?

Dresdner Nachrichten 23. April 1913 Nr. 112

Kochvortrag und Schaukochen

am Dienstag den 6. Mai
in Meinholds Sälen, Moritzstrasse 10.



Senking-Gasherde

und
Gaskocher
mit neuem
Doppel-
sparbrenner
praktisch
sauber
solid
preiswert
ausserordentlich
sparsam

Alleinverkauf

Chr. Garms Ringstrasse 17, Fernsprecher
gegenüber Viktoriahaus. 6262.

Garten- und Parkanlagen,

Hierträuch., 100 Sort., Zier-Trauer-Weibäume, Obstbäume
in all. Form., wild. Wein, Erdbeeren, beste Sort., 50000 Koniferen
gr. Auswahl, bis 8 m hoch, ff. Blauflächten, Rosen, Stauden etc.
Tausende stärkere Obst-, Schatten- und Parkbäume
wegen übergr. Bestände **Ausnahmepreise!**
Erbgärtner **Erdmann**, Baumgärtner, Niederriedstr. 2, Dresden,
Vedwitzer, mit elektr. Bahn 3 Min. **Freiwilligen zu Diensten.**

Was ist und was bewirkt Flüssig Furnir?

Es ist neue Nahrung für Lack
oder Politur von **Möbeln** und
Holzwerk aller Art, beson-
ders von **Klavieren**, nimmt
alle **Schrammen, Flecken**
und **Schmutz** fort, reinigt
Leuchter und **Gasarme**,
messingene u. emailierte **Bett-**
stellen, erneuert alte **Holz-**
Fussböden, gibt also allem
im Haushalt Abgenutzten

neuen Glanz!
Die Anwendung ist die denkbar
einfachste.

Nur **Buffalo Specialty Co.**
fabriziert das

echte Flüssig Furnir.

Generaldepot
Gebrüder Eberstein,

Dresden, Altmarkt 7.

Verkaufsstellen

Dresden:
Hermann Koch, Altmarkt 5,
C. G. Klepperbein, Frauenstrasse 9,
Weigel & Zorb, Marienstrasse 12,
Kreuz-Drogerie, Kreuzstrasse 17,
Spalteholz & Bley, Pillnitzer Str. 20,
Paul Voigt, Rietschelstrasse 14,
Johannes-Drogerie, Blochmann-
strasse 24.

Bisewitz:
Otto Uhlmann, Schillerplatz 17.

Uns kann nichts mehr passieren



seitdem Mama statt Parbett-Linoleum-Bouaer-Wachs
nur noch



Gumiol-
Politur
verwendet!

Glättet nicht!

Kein anderes Produkt ersetzt
Gumiol-Politur.
Zu haben
in **Drogerien!**

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung im Familienhaus

ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne**,
Dresden-A. 9.

Herren mit trockenem, sprödem,
dünnem Haar sei zwecks An-
regung eines

vollen, kräftigen Haarwuchs-

es, beim Haarwuchs, folgen-
des bewährte und billige Rezept
empfohlen: Wöchentlich 1 maliges
Waschen d. Haars mit **Zuckers-**
tombiniert. Kräuter-Sham-
poon (Pat. 2031.), daneben mög-
lichst tägliches kräftiges Einreiben
des Haarbodens mit **Zucker's**
Original-Kräuter-Haar-
wasser (Fl. 1,25 u. 2,50 M.),
außerdem regelmäßiges Massieren
der Kopfhaut mit **Zucker's**
Spez. Kräuter-Haarnähr-
fett (Doz. 60 Pf.). Grohartige
Wirkung, von Tausenden bestätigt.
Sicht in sämtl. Apotheken,
Drogerien u. Parfümerien.



Hörrohre
Hörflügel
Hörschläuche
Schalldämpfer
Ohrwärmer
Ohrschützer
Ohrbinden
Ohrspritzen
Ohrpinzetten
Ohrwatte
Ohröffel
Watteträger
Ohrmassageapparate
Ohr-Dampfapparate

KNOKE & DRESSLER
Dresden-Altstadt
König Johannstr., Ecke Pirn Platz

Reichtum ist Schönheit

Diese verleiht ein rosig., jugendf.,
Anlig u. ein zarter, weiß., blen-
dend schöner Teint. Dies erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Vitaminal-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Tada-Cream

welcher rote u. rüßige Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 A bei
Bergmann & Co., R. Joh.-Str.
Bergmann Koch, Altmarkt 5.
Weigel & Zorb, Marienstr. 12.
C. G. Klepperbein, Frauenstr. 9.
V. Künzelmann, Neust. Markt,
Am See 56 u. Schöfferg. 3.

Max Hartig, Rosenstr. 24.

C. Baumann, Rön. Joh.-Str. 9.

H. Bismarck, Wilsdr. Str. 26.

Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13.

Otto Friedrich, Grenadierstr. 2.

Heinrich Otto, Annenstr. 31/32.

Wilib. Berger, Trompeterstr. 1.

Joh. Köhler, Cappelstr. 33.

Dans Brunow, Die Wittn. Str.

Pöwen-Abth., Alt. (a. Rath.)

Reichs-Apothek am Hauptbhf.

Mohren-Apothek, Pirn. Platz.

G. Gimann, Gneiffenaustr. 4.

In **Blasewitz**: Emil Klein.

In **Bühlau**: Flora-Drogerie.

In **Neu-Gruna**: H. Scheumann

In **Pöbitz**: Viktoria-Drogerie.

In **Pieschen**: Ernst Dreßler.

In **Plauen**: Kreuz-Apothek,

Eugen Titmar.

In **Striesen**: Max Grilmer,

Max Horn.

**HAASENSTEIN
& VOGLER A-G**

ANNONCEN-
EXPEDITION



GEGR. 1855

Altmarkt 61

Telefon: 1109, 12075

Kelle & Hildebrandt
Eisengießerei
Gründungs-Widerrückzug-Dresden



Stall-
Einrichtungen

Delikat schmeckt
Selbmann's
Schokoladen-Getruden

Wir verkaufen

ältere Muster von Beleuchtungsgegen-
ständen für Gas und elektrisches Licht
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. R. Richter Kronleuchter-
Fabrik, G. m. b. H.

Dresden, Amalienstr. 17.

In unmittelbarer Nähe des Pirnaischen Platzes.



Ulin

entwickelt üppig. Haar- u. Bart-
wuchs u. verh. Haarausf. Fl. 1 A
zu haben in allen Apotheken und
Fabrik **Uhlmann**, Dresd., Wollnerstr. 35, 2.

Pöschmann & Co.

G. m. b. H.

**Elektrische
Anlagen**

Dresden-A

Tel. 1518, 1549.

Pillnitzerstr. 48 u. 50.

**Paul
Märksch**

Schandauerstrasse 46

reinigt
und
färbt
Alles!

Filialen
in allen Stadtteilen

Hirschgeweihe,
Rehgehörne, große Auswahl,
Längesfeld, Georgplatz 13.

Anzugstoffe,

Neuheiten in guter Qualität,
Billardtuch, ff. **Tamentuche**
u. gute **Chemots** zu eleg. Kleidern
verzeibe billigt. Proben frei!
Sommerfeld
Max Niemer, N.-L. 35.

Kräutersäfte

täglich frisch
gepreßt.

Frühjahrskuren.

Anmeldungen
baldigst erbeten.
Prospekte gratis.
Conc. haltbare **Kräutersäfte** zum Versand. Fl. 2 A
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Trauer-Anzeigen u. Danksagungen

werden in unserer erstklassigen Buchdruckerei
binnen wenigen Stunden prompt und sauber
ausgeführt

M. & R. Zocher, Dresden
Annenstr. 9, Ecke Am See — Gr. Plauensche Str. 21.

Wollen Sie

sich große Vorteile verschaffen
beim Einkauf eleganter

Monats - Garderobe

und neuer Garderobe für Herren, Damen u. Kinder, sowie
in neuen Schuwaren, so besuchen Sie das Garderobehaus

Zur goldenen Vier
Dresden-A., Wallstr. 4, I., 2. Haus v. Postpl.

Zu staunend billigen Preisen erhalten Sie wenig getragene
Wollanzüge von 8 A an, getr. **Hinter**, **Hedersicher** von 6 A an,
ein. **Jackets** und **Hosen** von 3,50 A an. **Neue Herren- u.**
Wollanzüge, hochmodern, teils auf Maßgearbeitet,
ein- u. zweireih., u. 10 A an, **Regenmäntel u. Sommer-Joppen.**

Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge

werden billigt verkauft und verliehen.

Jeder Käufer erhält ein
praktisches Feuerzeug gratis.

Kunden von ausw. Fahrtvergütung.

Mild, aber unfehlbar

gegen **Verdauungsstörung** und **Verstopfung** wirkt

Passulax

ein völlig neuartiges, aus Traubenfrucht hergestelltes,
wohltuendendes Abführmittel in Konfektform. Nach-
weislich von keinem bisher existierenden Prä-
parat in der Unschädlichkeit seiner Zusammen-
setzung und sicheren Wirkung erreicht.

Für Erwachsene u. Kinder von autoritativer Seite empfohlen.

Preis 2 Mk. —

Zu beziehen durch die Apotheken.

Prospekte gratis. Probebachtel à 60 A verfenet das

Hauptdepot **Mohren-Apothek**, Dresden, Pirnaisch. Platz.

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Lenzow** in Dresden.
(Sprechzeit 155 bis 6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Handelsbörse war anfangs schwächer auf den Einzug der Montanextrakt...

Dresdener Börse. Die heutige Börse zeigte heute bei stillerem Geschäft eine wenig einseitige Haltung...

Verleghausmaschinenfabrik „Union“ (vormals Diehl) in Chemnitz. Von der Mitteldeutschen Privatbank...

Verlag & Kallborn Aktiengesellschaft (Chokoladenfabrik). Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes...

3%ige Elbstadtschuldverschreibungen. Morgen, den 24. d. M., gelangen, wie bereits mitgeteilt wurde...

Reinigte Fabriken engl. Sicherheitskinder, Draht- und Kabelwerke in Weihen. In der Generalversammlung...

E. J. Weber, Aktien-Gesellschaft in Leipzig-Plagwitz. Einschließlich 21 218 M. Vortrag erbrachte für 1912 ein Bruttogewinn...

Bergmann-Actiengesellschaft - Werke Aktiengesellschaft, Berlin. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Bergmann-Actiengesellschaft...

1 200 000 M.) einen Bruttogewinn von 10 641 000, 44 M. gegen 8 048 400,52 M. l. V. Hieran erfordern die Generalanforderungen...

„Selbstkosten + 10%“. Das neuerdings in einigen Geschäftszweigen, besonders im Wein- und Algenhandeln, angewandte Verfaufsverfahren „Selbstkosten + 10%“ ist bekanntlich auf lebhaften Widerspruch...

Warenkinder. Offiziell ergeht folgende Warnung: Ein Warenkinder gefälschter Art ist der jetzt in Charlottenburg, Unter den Eichen...

Berliner Südbörsen Zentral-Büchhof, am 23. April. Umfänger Bulletin der Dreifachen. Zum Verkauf haben: 203 Binder...

Verleghausmaschinenfabrik „Union“ (vormals Diehl) in Chemnitz. Von der Mitteldeutschen Privatbank...

Verlag & Kallborn Aktiengesellschaft (Chokoladenfabrik). Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes...

3%ige Elbstadtschuldverschreibungen. Morgen, den 24. d. M., gelangen, wie bereits mitgeteilt wurde...

Reinigte Fabriken engl. Sicherheitskinder, Draht- und Kabelwerke in Weihen. In der Generalversammlung...

E. J. Weber, Aktien-Gesellschaft in Leipzig-Plagwitz. Einschließlich 21 218 M. Vortrag erbrachte für 1912 ein Bruttogewinn...

Berliner Börse am 23. April.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market prices. Includes entries like 'Wechsel', 'Rheinische Eisenbahn', 'Berliner Handels-Gesellschaft', etc.

Dresdener Nachrichten

Table listing local news items and prices, including 'Schwächer', 'Dresdener Nachrichten', etc.

Nachbörse

Table listing after-market prices and exchange rates, including 'Dresdener Nachrichten', 'Schwächer', etc.

Dresdener Nachrichten. 23. April. (Mitteilungsblatt von Eisenberg & Co., Hamburg.)

Advertisement for 'Josef' cigarettes. Features the brand name 'Josef' in a stylized font, 'Die Cigarette der eleganten Welt', and a price of '5 Pf'.

